

Grundschullehrerausbildung ohne Studium ?

Beitrag von „Sonpae“ vom 27. August 2017 16:27

[@Wollsocken80](#) "nach unten treten" deshalb, weil hier explizit auf eine bestimmte Schulform gezielt wird, welche einige aber nur aus der eigenen Schulzeit oder aus Sicht ihrer Kinder kennen und damit deren Qualifikation untergraben.

Alle Inhalte an der Grundschule sollten und müssen genauso vertieft behandelt werden, wie Inhalte der SekI und SekII. das heißt für mich wissenschaftliche Auseinandersetzung und Vertiefung an der Hochschule. Ich sehe es sehr kritisch einen eigenen Ausbildungsweg für das Lehramt an den Grundschulen zu schaffen, da hierdurch auch die Möglichkeit zur Promotion und damit auch zur fachlichen Weiterentwicklung stark beschränkt wäre. Zum anderen ist der Schritt zur schulischen Ausbildung für SekI und SekII dann auch nicht mehr groß und wird mit sehr großer Wahrscheinlichkeit von einigen Politikern auch gefordert werden.

Was das mit dem ohne hin schon angekratzten Status der Lehrerinnen und Lehrer machen wird, kann man sich dann auch schon denken, da sie dadurch eindeutig der Mitsprache in der gesamten wissenschaftlichen Entwicklung entzogen werden.

Mag sein, dass das in der Schweiz anders ist, aber man kann und darf die Entwicklung der Bildungspolitik der einzelnen Bundesländer und der Schweiz nicht 1:1 vergleichen. So hat Estland in Pisa sehr stark abgeschnitten und dort hat auch der Erzieher ein eigenes Studium.

Für mich bedeutet kein Studium = wissenschaftliche Entprofessionalisierung. Diese wird aber bei allen Aufgaben, welche auf der Grundschule anfallen dringend benötigt. Genauso wie in SekI, SekII und BK.